

Protokoll Sitzung der Fachgruppe Versorgungsrealitäten vom 07.12.22

Anwesend: Claudia Achilles-Aust (Apothekerkammer), Alexander Schmorl (MD Berlin-Brandenburg), Friederike Strack (LARA), Anja Thiemann (Hausärzteverband BB), Lea Gutz (PTK Berlin), Elisabeth Schleert (ProFa Berlin), Silke Riemer (ZÄK Berlin), Katrin Wolf (ÖGD), Sabine Harlos (Praxisrat), Hendrike Stein (DGINA), Lisa Wollenhaupt/Susanne Drescher (Rettungsdienst), Karin Wieners/Simone Donay (Geschäftsstelle RTB)

Top's

1. Begrüßung/Formales
2. Berichte aus den Organisationen
3. Schwerpunkt Sexualisierte Gewalt
4. Weitere Themen
5. Termine

1. Begrüßung

Frau Wieners begrüßt alle Anwesenden und entschuldigt die kurzfristige Verschiebung als digitale Veranstaltung. Sie informiert, dass Frau Müller (BVF, LV Berlin) ihre Mitarbeit aus Kapazitätsgründen aufgeben muss und es noch keine Nachfolge gibt.

Die Tagesordnung zur Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.

2. Berichte aus den Organisationen

PTK Berlin: Frau Gutz berichtet, dass für 2023 die Entwicklung einer Empfehlung zur Ersthilfe bei häuslicher Gewalt sowie eine Veranstaltung dazu mit der Geschäftsstelle/S.I.G.N.A.L. e.V. geplant sind. Die bereits erarbeiteten SOPen/Handlungsempfehlungen können als Beispiele genutzt werden (intern behalten). Frau Gutz wird zudem im Rahmen des Podcasts der Deutschen Psychotherapeuten Vereinigung (DPtV) über häusliche/sexualisierte Gewalt gegen Frauen berichten und auch auf die Arbeit des RTB eingehen.

MD Berlin-Brandenburg: Herr Schmorl berichtet, dass es aufgrund personeller Veränderungen zu Verzögerungen kommt und die geplanten Maßnahmen erst 2023 weiter verfolgt werden können.

Hausärzteverband Berlin-Brandenburg: Frau Thiemann berichtet vom Treffen der U-AG „übergreifende Empfehlungen“. Sie stellt ein Mindmap (siehe Anhang) zu den Personengruppen und Gewaltkontexten vor, die im Rahmen der hausärztlichen Versorgung relevant sind und bei der Entwicklung von Empfehlungen berücksichtigt werden sollten. Die U-AG wird sich erst im April 2023 wieder treffen. Bis dahin ist ein bilateraler Austausch mit Fr. Wieners/Geschäftsstelle geplant. Erfreulicherweise hat die DEGAM (wissenschaftliche Fachgesellschaft der Allgemein-/Familienmedizin) Bereitschaft signalisiert, eine S-Leitlinie zur Thematik (übergreifend) zu entwickeln.

ProFa Berlin: Frau Schleert informiert, dass die Kurzversion des Handlungsleitfadens für die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung fertig ist. Es bleibt zunächst bei der Kurzversion und dem Hinweis auf Details im Handbuch der WHO. Falls möglich soll die Kurzversion noch 2022 gedruckt werden.

ÖGD: Frau Wolf informiert dass eine erste Sitzung der regionalen Zentren sex. Gesundheit zur Entwicklung einer SOP stattgefunden hat. In einem ersten Schritt soll die Versorgung spezieller Zielgruppen (z.B. nicht versicherte Betroffene) fokussiert werden. Angedacht sind ebenfalls Schulungen für alle Mitarbeitenden der Zentren.

Apothekerkammer Berlin: Frau Achilles-Aust hat einen Artikel über die Arbeit des RTB in diesem Jahr für das Rundschreiben der Kammer verfasst. Erreicht werden damit etwa 5000 Mitglieder.

Praxisrat: Frau Harlos berichtet, dass die 5 Fachberatungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt finanzielle Mittel für den Start des ProAktiven Beratungsangebots in den Kliniken/ZNA erhalten haben. Es fand bereits ein erster konzeptioneller Austausch statt. Geplant ist eine regionale Zusammenarbeit zwischen jeweils einer Beratungsstelle und den ZNA in der Umgebung. Die Umsetzung wird 2023 starten.

DGINA: Frau Stein berichtet, dass die erarbeitete SOP noch nicht vom Bundesverband verabschiedet werden konnte. Sie hofft jedoch, dass dies noch in diesem Jahr geschehen kann. 2023 sollen die Berliner ZNA von DGINA und RTB über die SOP informiert werden. Wie die SOP weiter bekannt gemacht werden kann (Presseerklärung / Artikel in Fachzeitschriften/Kammerblättern) wird noch mit der Geschäftsstelle besprochen.

Feuerwehr Berlin/Rettungsdienst: Frau Drescher und Frau Wollenhaupt berichten dass die Inhouse-Fortbildungen in den Berliner Wachen erneut verschoben werden mussten und nun im nächsten Jahr erfolgen sollen. Die vorliegende SOP zu Gewalt im häuslichen Umfeld wird derzeit aktualisiert. Sie soll künftig auch das Thema sexualisierte Gewalt umfassen.

ZÄK Berlin: Frau Riemer berichtet, dass 2023 die Empfehlungen fertiggestellt werden sollen und eine 2-tägige Fortbildungsveranstaltung für Zahnärzt*innen anvisiert wird (ähnlich der Basisfortbildung „Wenn Partnerschaft verletzend wird....“ Von SIGNAL e.V. und ÄKB). Das Plakat „Zähne zeigen gegen häusliche Gewalt“ kann bei der Geschäftsstelle RTB oder bei der Zahnärztekammer bezogen werden.

LARA: Frau Strack berichtet von einem temporären Projekt von 12.2022 – 12.2023 für Frauen aus der Ukraine, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Sie bittet darum, das Angebot zu verbreiten und auf die Webseite von LARA zu verweisen. <https://lara-berlin.de/home> (dort demnächst weitere Informationen zum Angebot)

Frau Wieners berichtet, dass die Empfehlung des Verbands der Frauenärzt*innen und des Hebammenverbands im Layout ist und spätestens beim bundesweiten Hebammenkongress 15.-17.Mai 2023 vorgestellt wird. <https://hebammenkongress.de/>

Frau Wolf wirft die Frage auf, ob die Empfehlungen bereits in digitalem und interaktivem Format vorliegen und/oder geplant sind. Bisher liegen nur Druck- und PDF-Varianten (download von Webseiten) vor. Es besteht jedoch Interesse an digitalen Formaten. Frau Wieners nimmt die Anregung mit in die Geschäftsstelle/Planung 2023.

3. Schwerpunktthema sexualisierte Gewalt

Frau Strack stellt die Arbeit von LARA der einzigen Beratungsstelle speziell für sexualisierte Gewalt in Berlin vor (siehe PPT / Anlage). Die Angebote von Lara richten sich an Frauen* ab 14 Jahren. Mobile Beratungsangebote bestehen derzeit nur für geflüchtete Frauen in Flüchtlingsunterkünften.

Der anschließende Austausch fokussiert das Thema Sprachmittlung/Dolmetschung. Es besteht Konsens, dass Dolmetschende spezifisch für das Thema häusliche/sexualisierte Gewalt qualifiziert sein müssen und auch Zugang zu Supervision bestehen sollte (Risiko der sekundären Traumatisierung). Insbesondere die ZNA benötigen zudem einen 24/7 Zugang zu qualifizierten Dolmetscher*innen. Für alle Gesundheitseinrichtungen gilt, dass die Finanzierung von Dolmetscher*innen (im Idealfall über die Krankenkassen) gesichert werden muss. Grundsätzlich verfügen mehrere Berliner Einrichtungen über Dolmetscher*innenpools, die im

Themenfeld häusliche und sexualisierte Gewalt übersetzen (z.B. BIG Hotline, LARA, Zentrum Überleben). Die Frage ist, ob bestehende Pools genutzt und ausgebaut werden könnten.

Vereinbarung: Frau Wieners wird die Anliegen und offenen Fragen in Gespräche mit der SenGWPG einbringen.

Frau Stein informiert über Piktogrammkarten mit denen in den ZNA bereits jetzt gearbeitet wird, wenn eine sprachliche Verständigung nicht möglich ist. Für das Themengebiet „Gewalterfahrungen“ verweist Frau Strack auf Piktogramme, die sie nutzen. Für die Gesundheitseinrichtungen müsste ein Piktogrammkatalog „Ersthilfe bei häuslicher/sexualisierter Gewalt“ zusammengestellt werden.

Frau Schleert (ProFa) ruft das Thema „kriminologische Indikation“ für einen Schwangerschaftsabbruch nach sexueller Gewalt auf. Sie erlebt zum einen, dass von dieser Möglichkeit – der Schwangerschaftsabbruch ist für die Frau ohne Beratungsschein möglich - selten Gebrauch gemacht wird. Ggf. bestehen auch finanzielle Gründe für diese Zurückhaltung (unterschiedliche Finanzierung von kriminologischen und anderen Schwangerschaftsabbrüchen).

Vereinbarung: Die Thematik soll bei der nächsten Sitzung aufgegriffen und vertieft werden.

Alle Anwesenden danken Frau Strack für den wichtigen und informativen Vortrag.

4. Sonstige Themen

Frau Wieners fragt, ob es Interessierte gibt, die an einem Strategiegelgespräch zum Thema „Wie können wir die SOPen und Handlungsempfehlungen in Berlin als „Gold-Standards“ verankern?“ teilnehmen würden. Es melden sich Frau Thiemann, Frau Gutz, Frau Drescher, Frau Wollenhaupt und Frau Stein.

Vereinbarung: Frau Wieners wird einen Termin für den Austausch 2023 bekannt geben.

5. Termine und Themen 2023

Die Fachgruppe tagt 2023 am:

Mittwoch, 01.02.23 – 15:30 – 17:30 Uhr

Schwerpunkt: Vorbereitung der Sitzung des RTB (15.3.23) – Sachstand/Umsetzung von Maßnahmen; Erarbeitung von Beschlussvorlagen

Weitere Themen: Kriminologische Indikation zum Schwangerschaftsabbruch nach sexualisierter Gewalt; Ergebnisse aus Gesprächen mit SenGWPG zur Dolmetscher*innenthematik

Mittwoch, 26.04.23 15:30 – 17:30 Uhr

Noch kein Schwerpunkt festgelegt.

Weitere Termine werden spätestens am 26.04. vereinbart.

Anhang:

- Präsentation von LARA
- Mindmap übergreifende Empfehlungen

Wieners/Donay, 14.12.2022